

Jahresbrief 2013

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mandantinnen und Mandanten,

herzlichen Dank für die gute und angenehme Zusammenarbeit! Wir freuen uns darauf, Sie auch künftig bei Ihren finanziellen Entscheidungen zu unterstützen!

Heute erhalten Sie unseren Jahresbrief mit einem Rückblick auf Entwicklungen im abgelaufenen Jahr (2013) und dem Ausblick auf den Rest des aktuellen Kalenderjahrs. Unser Ziel ist es, dass Sie diesen Jahresbrief bis Ende März erhalten. Dieses Jahr ist das anders, weil wir auf die Ergebnisse der Europa-Wahlen Ende Mai 2014 gewartet haben.

Der Brief hat drei Schwerpunkte: die Entwicklung der 3ass GmbH, politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen und unsere Handlungs-Empfehlungen für Sie.

Ihre 3ass GmbH:

Unsere Geschäftsphilosophie hat sich in den letzten 17 Jahren nicht verändert. Wir bleiben Ihr Ansprechpartner für alle privaten und geschäftlichen Versicherungen und seit 2010 zusätzlich auch für Ihre Kapitalanlagen. Sollten die Anforderungen das Einschalten eines Spezialisten erfordern, dann haben wir kompetente Ansprechpartner in unserem Netzwerk.

Unser Umzug im Sommer 2013 in das Büro in der Orleansstraße hat gut geklappt und jetzt bieten wir Ihnen noch mehr Möglichkeiten für persönliche Gespräche. Es freut uns, dass viele von Ihnen das Büro im ruhigen Innenhof als angenehm empfinden.

Nach wie vor legen wir großen Wert auf persönlichen Service für Sie. Das bedeutet zum einen regelmäßige Gespräche mit Ihren Beratern Dr. Georg Toptchiyski und Alexander Weiss und zum zweiten schnelle Klärung von Fragen durch den Berater oder unseren Innendienst. Die Innendienst-Mitarbeiter sind übrigens am besten zwischen 7:30 und 14:00 Uhr telefonisch unter 089-7697 106 - 0 zu erreichen.

Wir bedanken uns für Ihre Weiterempfehlungen! Sie erhalten dafür jeweils ein kleines finanzielles Dankeschön, oder wir spenden 50 EUR an eine von drei Organisationen (*Ärzte ohne Grenzen, Handicap International und WWF Deutschland*).

Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen:

Die Schulden in den drei wichtigsten Wirtschaftsregionen – den USA, Europa und Asien, einschließlich und insbesondere in Japan – sind im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt gestiegen, wenn auch langsamer als früher. Das Schulden-Management stellt mit die größten Anforderungen an die Politik und Ihre Integrität in den nächsten Jahren und Jahrzehnten. Nicht zu vernachlässigen ist auch die Tatsache, die insbesondere auf Europa und Deutschland zutrifft, dass die Schulden auch von unseren Kindern und Enkelkindern bezahlt werden müssen, die aufgrund der Demographie immer weniger werden. Diese Mischung – weniger Leistungsträger müssen Schulden und auch die gesetzliche Rentenversicherung finanzieren – wird künftig Druck auf die gesetzliche Rentenversicherung ausüben.

Die hohen Staatsschulden sind wohl der wichtigste Grund, warum die Politik einen massiven Druck auf die Zentralbanken ausübt, die Zinsen niedrig zu halten. Der Wunsch dabei ist, durch niedrige nominelle Zinsen und eine höhere Inflation (also negative reelle Zinsen) die Schulden „wegzuinflationieren“. Die Ergebnisse dieser Bemühungen sind mehr als durchwachsen: die Inflation bleibt relativ niedrig, besonders in Europa.

Halten wir es kurz: Aus unserer Sicht werden nach wie vor viele politische Entscheidungen getroffen, die sich mit den wirtschaftlichen Realitäten schwer vertragen und nicht nachvollziehbar sind. Manchmal entsteht der Eindruck, dass wichtige finanzielle Entscheidungen im Eilverfahren durchgewinkt werden. Das alles ist nicht vertrauensfördernd. Das erste klare Zeichen, dass es zumindest in Deutschland und in Europa ein Weiter-So nicht möglich ist, sind die Ergebnisse der Europa-Wahl.

Wie lange die Zinsen – die erhoffte Allzweck-Wunderwaffe – niedrig bleiben, weiß keiner. Wenn der Preis des Geldes – die Zinsen – aber zu lange niedrig bleiben, führt das zu massiven Fehlinvestitionen von Kapital, unter Anderem zu unrealistischen schnellen Preissteigerungen von Aktiva wie z. B. Immobilien oder Aktien.

Im Ergebnis sehen wir wenig Vertrauen und viel Spekulation im Finanzsystem. Das richtige Ertrags-Risiko-Verhältnis bei Investitionen wird verschleiert, viele Investitionen sehen zu risikolos aus. Massive und schnelle Kapitalbewegungen sind in der Folge möglich, was zu massiven und schnellen Preisänderungen führen kann. Unser Fazit:

1. Lassen Sie sich durch die Politik nicht ablenken, und bleiben Sie bei Ihren langfristigen finanziellen Prioritäten.
2. Bleiben Sie in Sachen Finanzen noch wachsender als sonst und rufen Sie uns bei Fragen gleich an.
3. Kaufen Sie keine Anleihen von de-facto pleite Staaten, die keine nachhaltige Wirtschaftsdynamik haben. Glauben Sie keinem Politiker, der Ihnen erzählt, dass diese Anleihen sicher sind.

Zum Schluss ein Hinweis für Sie: Durch die Niedrigzinsphase sind die deutschen Lebens- und Rentenversicherer gesetzlich gezwungen, Ihren „Höchstrechnungszins“, auch als „Garantiezins“ bekannt, abzusenken. Konkret wurde am 11.07.2014 eine Änderung durch den Bundesrat beschlossen, den Garantiezins für Verträge, die nach dem 01.01.2015 abgeschlossen werden, von derzeit 1,75% p.a. auf 1,25% p.a. abzusenken. Das führt zu:

- Niedrigeren Garantien beim Abschluss von Altersvorsorgeprodukten, z.B. Rentenversicherungen
- Höheren Beiträgen von Risikoversicherungen wie der Arbeitskraft- oder Todesfallabsicherung

Sprechen Sie uns rechtzeitig an, wie Sie sich die besseren Konditionen noch 2014 sichern können!

Unsere Empfehlungen für Sie:

Bei Ihren Versicherungen:

- ✓ Nehmen Sie sich Zeit für ein Jahresgespräch über alle Ihre Versicherungen. Dadurch wird Ihr Versicherungsschutz besprochen und aktualisiert und Sie wissen genau, dass Sie nur nach Ihren Prioritäten Geld investieren.
- ✓ Auch und insbesondere das Thema Altersvorsorge sollte regelmäßig überprüft werden. In Zeiten niedriger Zinsen gewinnen Fördereffekte an Bedeutung. Finden Sie für sich die beste Mischung aus Betriebs-, Basis- und Riester-Rente! Gerne beraten wir Sie bzw. Ihren Arbeitgeber dazu!

Hinweis zum Thema Rentenversicherung: keine andere Lösung gibt Ihnen einen besseren Ausgleich über lange Zeit und im Kollektiv als die klassische deutsche Rentenversicherung, die jahrzehntelang eine Rendite nach Kosten über der Inflation geschafft hat, und auch jetzt schafft. Die guten deutschen Lebensversicherer haben bewiesen, dass Sie gute Geldmanager sind. In Anbetracht der Garantien und des geringen Aufwands seitens des Investors sollte die private Rentenversicherung ein Fundament in jeder privaten Altersvorsorge sein!

Bei Ihrem Investmentdepot:


- ✓ Streuen Sie nach Anlagekategorien aber auch zeitlich durch monatliche Ansparpläne. Damit reduzieren Sie das Kursrisiko.
- ✓ Halten Sie Ihren Puffer, die Cash-Position, nach wie vor hoch (mindestens 30-50% des Depotwerts). Mit Rentenfonds/Anleihen lässt sich auf absehbarer Zeit nicht viel Geld verdienen, ohne hohe Risiken einzugehen. Aktien sind nicht so günstig, dass größere Summen auf einmal investiert werden sollten.

Hinweis: Durch die relativ hohen Cash-Quoten, die wir seit mehreren Jahren empfehlen, haben Sie nicht vollumfänglich an den Aktienkurssteigerungen insbesondere in den letzten zwei Jahren partizipieren können. Das hat Sie Geld gekostet, wenn Sie zum Beispiel auf die DAX-Entwicklung schauen. Der Grund für unsere Empfehlung waren und sind die erheblichen Risiken im Finanzsystem durch die politisch durchgesetzten Rahmenbedingungen. Oberstes Ziel für unsere Empfehlungen war und ist der Kapitalerhalt in Ihrem Depot sowie die Möglichkeit zu handeln, wenn es zu Turbulenzen kommt. Wie schnell sich Aktienkurse ändern können, zeigt ein Beispiel: Am 19.10.1987 fiel der Dow-Jones-Index (Aktien) an diesem einen Tag um 23%.

- ✓ Unsere Meinung zu Gold hat sich geändert. Auf der einen Seite ist Gold kein produktives Vermögen (wie Aktien) und sein Preis ist wohl mehr als sonst psychologisch bedingt. Dies spricht gegen Kauf von Gold. Andererseits ist er eine Absicherung gegen mögliche massive Turbulenzen sowohl bei Aktien als auch bei Anleihen. Gold ist auch die Reserve der Zentralbanken. Und schließlich ist der Preis seit Ende 2011 um 30% gefallen. Als Beimischung im Depot (z.B. 10%, manche Geldmanager empfehlen deutlich mehr) ist Gold aus unserer Sicht zu empfehlen. Auch dazu haben wir eine konkrete Empfehlung für Sie.

Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

Die Geschäftsführung, Ihre



Georg Toptchiyski



Alexander Weiss

München, den 17.07.2014